

Liebe Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer,

als Sozialministerin des Landes Baden- Württemberg begrüße ich Sie – wenn auch aus der Ferne - sehr herzlich auf dem ersten Seminar für Regenbogenfamilien in Baden-Württemberg.

Als mich Mitte des Jahres eine Anfrage des LSVD Baden-Württemberg erreichte mit der Frage, ob ich die Schirmherrschaft für das heutige Seminar übernehmen wolle, habe ich mich erstens sehr gefreut und zweitens sofort zugesagt. Denn die Möglichkeit eine Veranstaltung zu unterstützen, die gesellschaftliche Vielfalt ganz praktisch voranbringt, finde ich persönlich und auch in meiner Funktion als Sozialministerin wichtig. Und auch wenn ich heute nicht persönlich anwesend sein kann, wollte ich es mir nicht nehmen lassen, mich zumindest mit einem kurzen Grußwort an Sie zu wenden.

Für mich steht außer Frage, dass die Notwendigkeit besteht, die spezielle Situation von Regenbogenfamilien zu thematisieren. Sowohl die Eltern als auch die Kinder in Regenbogenfamilien sehen sich in ihrem Alltag oftmals mit besonderen Herausforderungen konfrontiert, die Nicht-Regenbogenfamilien so nicht erleben. Das muss angesprochen werden und es muss darüber gesprochen werden, wie man damit umgeht. Deshalb ist die heutige Veranstaltung auch so wichtig und deshalb will ich mich auch sehr herzlich bei den Veranstaltern bedanken.

Zu befriedigenden Antworten auf die Frage, wie wir die Lage für Regenbogenfamilien im Besonderen und für Schwule, Lesben und Transgender im Allgemeinen verbessern können, werden wir als Gesellschaft aber nur dann kommen, wenn wir Probleme offen und ehrlich ansprechen und gemeinsam darüber reden, wie wir als Gesellschaft darauf reagieren, dass wir bunter und vielfältiger geworden sind.

Eine wichtige Rolle dabei spielt – wie so oft – die Bildung. Daher ist es ein wichtiger Schritt, dass die Bildungspläne an den Schulen in Baden-Württemberg ab dem kommenden Schuljahr die gesellschaftliche Vielfalt berücksichtigen werden und Aspekte wie Heterogenität/Diversität, Empathie, Respekt und Toleranz gerade auch angesichts der weiteren Pluralisierung von Lebensstilen einen maßgeblichen Stellenwert einnehmen werden. Ich unterstütze das Anliegen der Schwulen- und Lesbenverbände, dass in den Bildungsplänen darüber hinaus verbindlich festgeschrieben werden soll, welche wichtige Rolle die Lehrer dabei spielen, dass bereits Kindern und Jugendlichen in der Schule vermittelt wird, dass verschiedene Lebensentwürfe gleichwertig sind.

Diese Vielfaltskultur wollen wir als Landesregierung auch mit dem Zukunftsplan Jugend fördern, mit dem wir die Kinder- und Jugendarbeit in Baden-Württemberg auf neue Füße stellen. Gemeinsam mit den Verbänden der Kinder- und Jugendarbeit haben wir uns der Aufgabe gestellt, in der Kinder- und Jugendarbeit angemessen auf gesellschaftliche Veränderungen zu reagieren. Alle Beteiligten sind sich einig, dass eine zeitgemäße Kinder- und Jugendarbeit eine Kultur der Vielfalt aktiv fördern und deshalb bereits bei Kindern und Jugendlichen mit einer entsprechenden Sensibilisierung begonnen werden muss.

Einen umfassenden Ansatz zur Förderung einer Vielfaltskultur in Baden-Württemberg wird auch der Aktionsplan für Akzeptanz und gleiche Rechte bieten, an dem wir zurzeit mit Vertretern der Community arbeiten. Dabei schauen wir uns ganz genau an, wo es in unserem Land noch Defizite gibt bei der Gleichstellung von Schwulen, Lesben und Transgendern und wir suchen Lösungen dafür, diese abzubauen. Auch hier geht es nicht nur darum, eine rechtliche Gleichstellung zu erreichen, sondern wir wollen ein gesellschaftliches Umdenken in allen Lebensbereichen anstoßen.

Meine Damen und Herren, was ich Ihnen deutlich machen will ist, dass wir uns als Landesregierung sehr bewusst darüber sind, welche Verantwortung wir dafür haben, dass alle Menschen in unserem Land – gleich ob Heterosexuell, Homosexuell oder Transgender – die gleichen Rechte haben – und zwar nicht nur in der Theorie, sondern auch in der Praxis. Daran arbeiten wir sehr engagiert und eng mit Ihnen, den „Betroffenen“, zusammen.

Ich bin zuversichtlich, dass wir gemeinsam weit kommen werden. Der heutige Workshop ist dafür ein schönes Zeichen. Ich wünsche Ihnen spannende, aber auch hilfreiche Vorträge und Workshops, und neben interessanten persönlichen Gesprächen vor allem auch viel Freude.

Ihre

A handwritten signature in black ink that reads "Katrin Altpeter". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Katrin Altpeter MdL
Ministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren